

Und er wurde vor ihren Augen verwandelt (Lk 9,28-37)

Das Fest „Verklärung des Herrn“ am 6. August war mir lange Zeit irgendwie buchstäblich zu hoch da auf dem Berg. Manchmal schien mir „Ver“-klärung eher das Gegenteil von „Er“-klärung, obwohl Jesus wahrscheinlich genau das wollte: Klarheit über sich und Wahrheit von Gott und Ausblick auf unsere Ewigkeit! Hat er von den Zwölfen die Drei: Petrus, Jakobus (sehr sympathisch für mich!) und Johannes mitgenommen, weil das heute auch so ist, dass nur ein Viertel der Getauften sich wirklich Jesus nah verbunden wissen? Was eigentlich geschah da auf dem Berg Neues an Erklärung? Und ist das relevant für die Niederungen des Alltags? Die einzelnen Worte lassen hellhörig werden:

- *Auf den Berg geht er mit den Dreien:* Es braucht Spitzenerfahrungen, Highlights des Glaubens im Jahr, im Leben. Wo hatte ich die? Wirken sie weiter?
- *Im Gebet wird er verklärt:* Durch intensives Beten nähern wir uns unserer neuen, für die Ewigkeit relevanten Gestalt. Das weiße Taufkleid ist der Trainingsanzug. Beten fördert die Umsetzung des göttlichen Lebens in uns. Setze ich mich dem aus?
- *Mose und Elija sind die Randfiguren:* D e r wahre Anführer in der Befreiungsgeschichte des Gottesvolkes und d e r prophetische Deuter unserer Zukunft ist über Mose und Elija hinaus jetzt bleibend für uns Jesus. Wohin lasse ich mich nach der alttestamentlichen und neutestamentlichen Glaubensgeschichte von Jesus (ver-)leiten, in welche Zukunft will ich mit ihm weiter gehen?
- *Drei „Hütten“ wollen sie bauen:* Wer die Nähe zu Jesus festzimmern will, fühlt sich zu Recht be-„hütet“ und bewahrt, aber die Gottesfreundschaft ist täglich aktuelle Beziehung in der Liebe und nicht einzusperrendes Eigentum. Was kann ich vom Irdischen lassen, um das Göttliche zu ergreifen?
- *Eine Wolke und darin eine Stimme:* „Das ist mein geliebter Sohn!“ Wie bei der Taufe im Jordan: Gott und der Menschensohn sind eins, aber unser Blick bleibt irdisch getrübt. Habe ich Sehnsucht genug, durchdringe ich die Wolken, um Gott wahrzunehmen, anzuschauen, anzusprechen?
- *Sie stiegen mit ihm in die Ebene,* wo er sofort wieder heilt und hilft: Spiritualität und Gebetsintensität sind keine abgehobenen Bereiche, sie führen sogleich ins Handeln, sie führen mich zu den Menschen. Was sagt Jesus mir, was ich den Menschen tun soll?

Die Evangelisten waren konzentrierte Erzähler. Das Verklärungsfest mitten im Jahr macht mich sensibel für die „Taborstunden“ meines Glaubens. Manchmal darf ich die Spitzenposition Jesu für mein Leben erkennen. Die intime Zeit mit Jesus kann immer wieder zum Highlight werden. Und sie bringt mich auch immer wieder auf den Boden zu den Menschen. Es gibt das Aufblitzen der Ewigkeit mitten im Leben. Es gibt das Eintauchen des Lebens mitten in die Ewigkeit.

Alois van Doornick, Pastor an St. Antonius und St. Quirin